

Impulse der Kommission II

„Parteiorganisation + Prozesse“

Arbeitsgruppe „Organisation stärken“

- **Neue Formen von Parteiarbeit**
- **Aufwertung von Ortsvereinsarbeit**
- **Arbeitserleichterung für das Ehrenamt**

Die Ortsvereine sind nach wie vor das A&O der SPD als Organisation. Die Mitgliederzahlen in den Ortsvereinen sind seit Mitte der 80er Jahre aber konstant rückläufig.

Viele Ortsvereine mussten sich auflösen. Die verbliebenen Mitglieder wurden umliegenden noch existierenden Ortsvereinen zugeordnet. Dadurch ging die Ortsbezogenheit in der politischen Arbeit vielerorts verloren.

Gemessen an der geringer werdenden Zahl der Mitglieder sind die Aktiven in den Ortsvereinen noch weniger und an vielen Stellen aktiv. Hier gilt es, einer Überlastung entgegenzuwirken.

Weiße Flecken

Es ist zu beobachten, dass das Vorhandensein eines Ortsvereins in der Regel auch die Präsenz in der Gemeindevertretung bestimmt. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Ortsvereine zu erhalten und nicht weiter zusammenzufassen. Das verstärkt die fehlende Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Partei sowie die Kampagnenfähigkeit in der Fläche.

Für viele Menschen ist es wichtig, kurze Weg zu ihren Vertreterinnen und Vertretern zu haben. Der direkte Draht, das persönliche Kennen ist in der Arbeit vor Ort wichtig.

Konkrete Maßnahmen:

- Öffentlichkeitsarbeit: Infostände nicht nur vor Wahlen; auch in den Orten, wo "weiße Flecken" sind. Organisiert über den KV.
- Offene Zusammenarbeit auf Ebene der Ämter stärken
- Gründung von Stützpunkten in Gemeinden ohne oder mit vereinzelt SPD-Mitgliedern um direkt, z. B. über Einwohnerfragestunden, in den Gemeinden ohne SPD-Vertreter auftreten zu können – siehe Satzungsvorschlag
- Unterstützung der Einzelmitglieder in Stützpunkten bei der Aufstellung von eigenen Kandidaten zur nächsten Kommunalwahl.

Versammlungen in den Ortsvereinen durch Formalismen immer uninteressanter

In vielen Ortsvereinen sind die Formalismen die Aufhänger für Mitgliederversammlungen. Sie werden einberufen wenn Vorstandswahlen anstehen oder Delegierte gewählt werden müssen.

Vorstandssitzungen sind in jedem OV individuell geregelt. Manche tagen monatlich, manche bei Bedarf.

Konkrete Maßnahmen:

- Ein Minimum an Formalismen:
kurz und schnell abarbeiten, Protokolle sollten im Vorwege versendet werden.
Formalitäten können digital erledigt werden (Landesgeschäftsstelle kann dafür Infrastruktur und Schulungen zur Verfügung stellen) und Sitzungen als Mitgliederversammlungen themenorientiert gestalten.
- ein Maximum an aktuellen Diskussionen:
aktuelle Themen auf Vorstands- und Mitgliederversammlung einbringen, dieses konkret in der Einladung bekannt geben
- mehr Öffentlichkeit:
Presseinformation im Vorwege herausgeben
Einladung auch für Vorstandssitzungen an alle Mitglieder versenden
Termine auf Homepage, langfristig geplant, möglichst regelmäßiger Turnus
- Kooperation auf Amtsebene für gemeinsame Dienstleistungen

Themen der Versammlungen werden von der Kommunalpolitik der Orte geprägt, in denen noch Gemeindevertreter aus der SPD sind.

Dies führt dazu, dass die Mitglieder, die noch in den „weißen Flecken“ wohnen, keine Mitgliederversammlung mehr besuchen.

Konkrete Maßnahmen:

- Gründung von Amtsverbänden, um gemeinsame Aktionen zu planen und gemeinsame Positionen zu finden (mit allen zu diskutierenden Vor- und Nachteilen)
- Auch mal an Wochenenden MV'en durchführen mit aktuellen Themen (z.B. als Frühschoppen oder Kamingespräche, Stammtische).
- Kreisparteitage ggf. mit offenen Thementischen beleben – abhängig von der verfügbaren Zeit
- Kreisversammlungen für Debatten veranstalten: Thementische einrichten, um jedem/r die Teilnahme an Diskussionen zu ermöglichen (Hemmschwellen abbauen für Delegierte aus kleinen Ortsvereinen, denen evtl. Anschlussmöglichkeiten fehlen).
- Aufnahme von übergreifenden Themen aus Landes-, Bundes- und Europapolitik im örtlichen Rahmen. Weniger Papier produzieren, dafür besser aufbereitetes und strukturiertes Material für die Behandlung im Ortsverein zur Verfügung stellen. Zukunftsprojekte (Leichttürme) müssen entsprechend zugespitzt werden.

Mitgliederversammlungen, Fraktionen und Vorstandssitzungen sind zwar unterschiedliche Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben, sind aber bezüglich der Besucherinnen und Besucher mit vielen deckungsgleichen Personen besetzt.

Konkrete Maßnahmen:

- Mehr Unterstützung durch den Kreisverband und seinen hauptamtlichen Angestellten (Nicht nur verwalten, sondern auch gestalten!), um die Aktiven in den OV'en zu entlasten.
- Enge Kommunikation zwischen Vorstand und Fraktionen (gegenseitige Berichte auf den Sitzungen, insbesondere auch auf Fraktionssitzungen und inhaltliche Ergänzung)

Veranstaltungen wie Infostände, Flyerverteilungen, Wahlkämpfe insgesamt werden auf immer weniger Schultern ausgetragen, was zur Überlastung der noch verbliebenen Aktiven führt.

Die SPD hat damit einen wesentlichen Teil ihrer Kampagnenfähigkeit verloren.

Konkrete Maßnahmen:

- Gemeinsame Aktionen mit den Arbeitsgemeinschaften oder Vereinen vor Ort, z. B. Sportvereine, Bürgerinitiativen, Arbeitskreisen, Verbände, Bündnisse
- Entlastung der Ortsvereine bei Verteilung von Flyern und Aufstellung von Plakaten durch zentrale Angebote des LV
- Auch der Internetauftritt soz.is muss in Form einer Unterseite für alle Ortsvereine ohne Mehrkosten möglich sein.
- Stärkung der Arbeitsgemeinschaften, in denen spezifische Themen diskutiert werden und die für viele Genossinnen und Genossen sowie auch Nicht-Mitglieder Arbeitsforen anbieten.

Mitglieder halten und gewinnen

Konkrete Maßnahmen:

- Werbung neuer Mitglieder und Nachwuchsförderung
(inhaltlich bei Kommission 3 angesiedelt, aber Querschnittsthema)
- Integration von jüngeren und neuen Parteimitgliedern in die Fraktionen
- Geburtstage der Mitglieder wertschätzen
- Begrüßung neuer und zugezogener Mitglieder, persönlich (!)
gerade hier auch die Mitglieder in den weißen Flecken im Vorwege bei der Zuordnung zum Ortsverein befragen, die Entscheidung kann sehr individuell ausfallen und in Orten unterschiedlich sein
- neue und zugezogene Mitglieder auf die Arbeitsgemeinschaften aufmerksam machen

Querschnitt Frauen

- den Frauen im Ortsverein eigene Foren anbieten
- Stärkung des weiblichen Anteils bei den Mitgliedern

Siehe Querschnittsthema „Frauen“ – Christiane Buhl

Marketing im Ortsverein

- eigene Printmedien vom Kreis erstellt (OV-Zeitung als Vorlage mit Kreisthemen, die durch Ortsthemen ergänzt werden kann)
- regelmäßige Präsenz verstärken (Tür-zu-Tür, Infostand, OV-Zeitung, online, etc.)
- eigene Internet-Foren zu aktuellen Themen / Vernetzung (evtl. über soz.is zu lösen)

Konzept Online-Themenforen

Unsere Anforderungen an ein Online-Portal der SPD

- Ein Ort zum **inhaltlichen Austausch** jenseits von Sitzungen und Veranstaltungen. Dabei sollten regelmäßige **Abstimmungen** eingebaut werden, die dann auch Auswirkungen in der Realität haben (Beispielsweise über Elemente von Kampagnen oder auch einzelne inhaltliche Fragen, die dann beispielsweise als Initiative im Landtag aufgegriffen werden)
- Eine Form von **Beschlusscontrolling** sollte integriert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage: Was ist mit unseren Beschlüssen passiert? Was steht als nächster Schritt an? Dadurch können die politischen Entscheidungsgremien ihre Arbeit transparenter gestalten
- Parteiinterne **Veranstaltungen** sollten in dem Portal **live gestreamt** werden. Hier wäre auch die Einbindung von Dialogoptionen denkbar.
- Enge Verknüpfung mit **Wissensmanagement** – **alle Informationen** rund um die SPD **an einem Ort** (Was sind meine Aufgaben als OV-Vorsitzender, wie organisiere ich eine Veranstaltung, warum hat sich die SPD-Bundestagsfraktion in dieser Frage so verhalten?). **Best-Practice-Datenbank/Ideenbörse** zur Parteilarbeit mit sinnvollen Kategorisierungen (z.B. für kleine Orte, etc.) einbinden. Die **Informationen** sollten dabei nicht nur in Textform, sondern auch **visuell aufbereitet** vorliegen (Videos, Grafiken und Bilder)
- Ein Ort der **kollegialen Beratung**, der Antworten auf Fragen bietet (ähnlich wie Gutefrage.net). Hilfreiche **Antworten** könnten durch **Auszeichnungen** oder ähnliches belohnt werden.

- Es sollte eine Form von **Projektmanagement-Tool** geben, das für die Parteiarbeit optimiert ist. Damit wäre ein für alle Mal die Frage geklärt, wie sich Vorstände online organisieren können.
- Es muss eine **Moderation** geben, die sicherstellt, dass die Diskussion dauerhaft Spaß macht und einen Mehrwert bietet. Die Aufsicht muss dabei demokratisch durch die Partei legitimiert sein. Der Effekt von SPD-Facebookgruppen, die häufig von wenigen Lautsprechern dominiert werden, sollte vermieden werden. Hier ist es auch denkbar verschiedene Untergruppen je nach Wissensstand und Interessen zu bilden. Denkbar wäre es, dass Mitglieder, die besonders hilfreiche Antworten geben, auch Moderationsrechte erhalten.
- Der **Mail-Versand** über die Mavis solle integriert werden – ähnlich wie aktuell über das Kampagnenportal.
- Mögliche nächste Schritte
- Rückbindung an die Planungen des Parteivorstands – wo gibt es Überschneidungen und wo sehen wir Unterschiede (über Steffen).
- Antragsvorbereitung für den nächsten Bundesparteitag (ein solches Portal ist allein für Schleswig-Holstein technisch und finanziell nicht darstellbar).

Konzept Umgestaltung Landesparteitage

Unsere Vision eines Landesparteitages

Ein Zusammentreffen der „Familie SPD SH“: gemeinschaftliche Diskussionen und Aktionen stärken das Wir-Gefühl, ein Landesparteitag ist nicht nur mühsam und arbeitsreich, sondern macht auch Spaß!

Unsere Anforderungen an künftige Landesparteitage

Dies gelingt durch verschiedene Änderungen in Ablauf, Organisation, Vor- und Nachbereitung:

- Einführung einer Software für Abstimmungen und als Beschlussdatenbank mit Controllingfunktion. Die Software kann mithilfe z.B. eines Codes auf den eigenen Endgeräten zur Abstimmung (als Nachzählinstrument bei knappen Entscheidungen) genutzt werden. Alle Beschlüsse sind in der Antragssoftware direkt nachvollziehbar und

werden in eine integrierte Beschlussdatenbank übertragen. In dieser kann man den aktuellen Stand der Umsetzung immer nachverfolgen.

- Die Diskussionen sollen zielführender und zeiteffizienter gestaltet werden. Dazu muss eine Änderung der Geschäftsordnung vorgenommen werden: maximal zwei Redebeiträge sind pro Person zu einem Antrag erlaubt, die Redezeit wird konsequent und streng eingehalten (eine Visualisierung der fortschreitenden Zeit muss eingeführt werden), es wird eine doppelt quotierte Redeliste geführt. Redezeit in der Regel: für Referate: 20 Minuten. Redezeit für Einbringung von Anträgen: 5 Minuten. Redezeiten in Debatten: 3 Minuten. Die Redezeit für Gastbeiträge kann verlängert werden. Nach Redebeiträgen soll es eine Aussprache geben. Dabei sollte es in jedem Fall ausreichend Zeit für die Antworten des Redners/der Rednerin geben. Um die Diskussionen auf den Parteitag zu vereinfachen, können sie bereits vorab in das einzuführende Online-Portal ausgelagert werden.
- Wir wollen das Format Themenparteitag besser nutzen! Sie sollen dann stattfinden, wenn eine Entscheidung von überragender Bedeutung für die Landespartei getroffen werden soll. Um eine besonders tiefe, konzentrierte und produktive Diskussionen sicherzustellen, wird im Rahmen dieses Parteitages in Vorbereitung eines Beschlusses auf der Grundlage einer Einführungsphase (beispielsweise ein Referat oder Vorstellung von Alternativen) in Kleingruppen und im Plenum diskutiert. Die Kleingruppen sind dabei durch das Zufallsprinzip zusammenzustellen, um neue Konstellationen sicherzustellen.
- Um das „Wir-Gefühl“ zu stärken, wird eine feste Mittagspause auf Parteitagen eingeplant, sodass Zeit für Gespräche und Austausch besteht und trotzdem nicht verpasst wird. Der Landesparteitag muss vor Ort sichtbar gemacht werden. Er kann mit einer gemeinsamen Aktion „auf der Straße“ ergänzt werden. Auch dies fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und vergrößert die Präsenz der SPD vor Ort.